

Drittes Gesprächsforum zur Nationalparkregion Sächsische Schweiz

Hinweise, Fragen und Forderungen aus den Gesprächsrunden in Hohnstein
am 06. März 2024 von 17:30 bis 20:30 Uhr

Thema: Waldbrandschutzmaßnahmen im Nationalpark

Impulsgeber: Kai Ritter-Kittelmann (Landratsamt, Amtsleiter Bevölkerungsschutz des Landkreises Osterzgebirge – Sächsische Schweiz)

Moderator: Holger Thomas (FÜLLER & KRÜGER)

Gruppe: 21 Teilnehmende in zwei Gesprächsrunden

protokolliert: Holger Thomas

Genannt werden Stichpunkte in aller Kürze, die in den Gesprächsrunden von den Teilnehmenden angesprochen wurden, um sie im weiteren Fortgang zu berücksichtigen:

- Herr Ritter-Kittelmann stellte vorbeugende und abwehrende Maßnahmen vor. Er wies darauf hin, dass es jetzt für Brandverhütungsschauen (sonst nur in Gebäuden) eine **gesetzliche Grundlage auch für Brandverhütungsschauen im Wald** gibt. Ein Mitarbeiter wird dazu eingestellt.
- Das Waldbrandschutzkonzept liegt vor und kann auf der Seite des Nationalparks unter der Rubrik Service/Downloads abgerufen werden. Ziel ist jetzt die schrittweise Umsetzung
- **Grenzüberschreitende Rettungswege:** Grenzüberschreitende Rettungswege (besonders Kirnitzschtal) sollen aktiviert werden. Es gibt Überlegungen, temporäre Brückenermächtigungen für Brücken vorzuhalten, die in einer Brandsituation mit Technik auf die vorhandenen Brücken gelegt werden, um Einsatzfahrzeugen die Überfahrt zu ermöglichen. Ohne grenzüberschreitende Rettungswege könnte die Gefahr bestehen, dass bei Einsätzen, die in einer Sackgasse durchgeführt werden, die Einsatzkräfte vom Feuer eingeschlossen werden können.
- Innenminister A. Schuster holte sich ein Meinungsbild ab, dass grenzüberschreitende Rettungswege notwendig sind. Die Problematik besteht darin, dass die Wege dann auch von Touristen genutzt werden.
- **Netzwerk:** Um effektiven Waldbrandschutz zu gewährleisten müssen möglichst viele Akteure zusammenarbeiten. Das Netzwerk entwickelt sich ständig weiter. Neue Netzwerkpartner z.B. SBB, DAV und Bürgerinitiative werden ins Netzwerk integriert.
- **Einsatzwege:** Der DAV fordert neben den mittlerweile kategorisierten Einsatzwegen für Einsatzfahrzeuge (vom Löschzug bis zur Kategorie: mit dem Quad befahrbar) auch zusätzliche Rettungswege, die nur fußläufig zur Schlauchverlegung dienen (weil von Einsatzfahrzeugen nicht befahrbar) freizuhalten – sogenannte **Schlauchverlegungswege** (dazu: Sächsische-Schweiz Initiative vom SBB, Heft 40, 2023, S.16: Brandschutzvorschlag des SBB: Schlauchverlegungswege im Großen Zschand)
- **Beräumung von Totholz und Reisig:** Die Beräumung von Totholz und Reisig in der Nähe von Gebäuden und Ortslagen wird angemahnt. Sachsenforst beräumt Reisig. Dabei spielt die Frage von personellen und technischen Ressourcen eine Rolle.

- Unterstützung der örtlichen Feuerwehren dauerhaft erforderlich.
- **Waldbrandschutzstreifen:** Waldbrandschutzstreifen für die gefährdeten Ortslagen werden zum Schutz für Ortslagen gefordert, d.h. Waldumbau mit „feuerfestem“ Wald, d.h. Laubwald. Problematisch ist dabei die Zerstückelung der Flächen, die dem Prozessschutz unterliegen, d.h. den sich im Nationalpark selbst überlassenen Wald.
- Der Innenminister weist darauf hin, dass zu prüfen sei, ob eine Anpassung der Nationalparkgesetzgebung in der Novellierung auf die besondere topographische Situation angepasst werden kann.
- **Starkregenereignisse:** Neben dem Brandschutz sollten auch vorbeugende Maßnahmen vor Starkregenereignissen entwickelt werden. Aufgrund der Bodenerosion durch abgestorben Fichtenwälder ist mit Erdrutschen etc. zu rechnen. Notwendig ist auch, dass Entwässerungsgräben frei von Totholz sind. Ebenso wird auch auf Landschaftspflegemaßnahmen an der Elbe für Hochwassersituationen hingewiesen. Diese obliegen allerdings dem Bundeswasserstraßenamt.
- Es wurde seitens Amt für Bevölkerungsschutz eine gute Zusammenarbeit mit Sachsenforst und der Nationalparkverwaltung attestiert.

Zusammengefasst mit Unterstützung von Holger Thomas (FÜLLER & KRÜGER), Bad Schandau, 21.03.2024